



## Mit 15 Monaten zulassen?

Ein frühes Erstkalbealter wird international zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit diskutiert. Welche Vorgaben müssen erfüllt sein, damit die Strategie aufgeht?

*jbg.* Je weniger Jungtiere ein Betrieb hält, desto geringer sind die Kosten für diese «unproduktive» Tiergruppe. Deshalb sollten Rinder möglichst früh besamt werden – so die Berechnungen der internationalen Fachpresse. Ob diese Strategie zum jeweiligen Einzelbetrieb passt, hängt aber von dessen Rahmenbedingungen und insbesondere einer intensiven, gut gemanagten Aufzucht ab.

### Erstkalbealter: 24 Monate

Die wirtschaftlichen Gesichtspunkte sprechen für ein Erstkalbealter von 24 Monaten (ein Erstbesamungsalter von 15 Monaten) bei Holstein-Rindern. Verschiedene Studien zeigen, dass Rinder, die früher (21 Monate) oder später (> 30 Monate) kalben, eine geringere Gesamt-Lebensleistung haben. Rinder, die mit 24 Monaten abkalben, produzieren in der ersten Laktation zwar weniger Milch und Fett (aber mehr Eiweiss) als Rinder, die später abkalben (s. Toro 07/2015), diese Leistungsunterschiede schwächen sich aber im Laufe der Laktationen ab. Die frühen Tiere erreichen insgesamt also eine höhere Lebensleistung. Rinder mit frühem Erstkalbealter werden zusätzlich mit einer höheren Wahrscheinlichkeit älter als solche, die erst später zum ersten Mal besamt werden.

Voraussetzungen, dass diese Strategie aufgeht sind:

- eine gute körperliche Entwicklung im ersten Aufzuchtjahr
- widerstandsfähige, gesunde Tiere
- grossrahmige Rinder mit gutem Futteraufnahmevermögen.

### Gewicht bei der Erstbesamung

Die milchbetonte Genetik macht diesen Trend mit ihren frühreifere Jungtieren möglich, wenn die Aufzuchtbedingungen stimmen. Insbesondere in den ersten Lebenswochen und -monaten muss das Wachstumspotenzial der Käl-



Schon besamen oder noch warten? Entscheidend ist das Körpergewicht – das Rind sollte zirka 400 kg wiegen.

ber ausgeschöpft werden. Dies bedeutet, dass Tageszunahmen von 700 Gramm durch eine intensive Fütterung im ersten Lebensjahr erreicht werden sollten. Dann ist auch eine frühe Erst-Belegung nach einer Saison auf der Alp möglich. Auf alle Rassen übertragen, sollte ein Rind bei der Erstbesamung ungefähr 60 Prozent (entspricht zirka 380–400 kg) seines Endgewichts erreicht haben. Damit die erwartete Rahmengrösse gewährleistet ist, sollte der Brustumfang der zu besamenden Rinder zirka 175 cm und die Kreuzbeinhöhe (bei Milchrasen) über 133 cm betragen. Sobald diese Vorgaben erfüllt sind, können die Tiere zum ersten Mal zugelassen werden. Das Alter ist dabei zweitrangig.

### Besser messen als schätzen

Das Lebendgewicht eines Rindes zu schätzen, ist nicht immer einfach. Befindet man sich dazu z. B. auf einem höheren Standniveau (wie auf dem Futtertisch) neigt man dazu, sein Gewicht zu unterschätzen. Objektives Wiegen oder

Folgende Vorgaben sollten für die Erstbesamung eines Milchrasen-Rindes erfüllt sein:

|                                   |  |
|-----------------------------------|--|
| Körpergewicht:                    | 390–400 kg   |
| Brustumfang:                      | ca. 175 cm   |
| Kreuzbeinhöhe:                    | ca. 133 cm   |
| Voraussichtliches Abkalbegewicht: | ca. 600 kg (ungefähr 80–90 % der ausgewachsenen Kuh) |

Originalrasen entsprechend weniger

**Diese Angaben sind primär unabhängig vom Alter.**

Vermessen der Rinder ist daher besser. Weil die wenigsten Betriebe über eine Waage verfügen, kann man sich mit einem Massband zur Gewichtsermittlung aus helfen. Schon vor und nach dem Absetzen der Kälber kann es wichtige Hinweise liefern, ob möglichst hohe Tageszunahmen mit der gängigen Kälberfütterung des Betriebs erzielt werden oder ob hier Optimierungsbedarf besteht. Betriebe, die mit der Strate-

gie eines frühen Erstkalbealters fahren wollen, müssen das Gewicht des Jungviehs zirka alle zwei Monate ermitteln. Kann man die Tiere in einem Fressgitter fixieren, ist das eine Sache von wenigen Minuten pro Rind. So weiss man schnell, wann das Rind das nötige Gewicht zur Erstbesamung erreicht hat, und spart Zeit. Der Gewichtsverlauf jedes Tiers wird dokumentiert. Ob elektronisch oder in Papierform: Eine Karteikarte, die für jedes Aufzuchtkalb separat angelegt wird, ist hierfür ein gutes Mittel. Neben Erkrankungen und anderen Auffälligkeiten kann darauf auch seine Gewichtsentwicklung festgehalten werden.

Weitere Informationen, wie eine intensive Rinderaufzucht gelingt, finden Sie auf unserer Homepage [www.die-fruchtbare-Kuh.ch](http://www.die-fruchtbare-Kuh.ch)

